

## Nawarak Lelmal – Die Kunst der Karawane, Begrüßungsrede

Braunschweig, Öffentlichen Versicherung

### Auszug:

Was wir heute auf Einladung der Öffentlichen Versicherung Braunschweig erleben werden, und dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken, ist also eine **exklusive Vor-Vorab-Präsentation** von „Nawarak Lelmal“, der Kunst der Karawane als Kooperation der HBK Braunschweig mit der Berliner Theatergruppe Grotest Maru unter der Leitung von Ursula Berzborn und dem Künstlernetzwerk Interarte. In dieser Formation haben die Akteure bereits eine Auszeichnung anlässlich des Karnevals der Kulturen in Berlin 2004 erhalten. Mit bizarren Kostümen, virtuosen Stelzenfiguren und extravaganen Sounds wird uns die folgende Theaterperformance einstimmen auf die Kunstkarawane von Braunschweig nach Afrika.

Warum eine Karawane und warum gleich Afrika? Natürlich kann man den fernen Kontinent von hier aus weder auf Kamelen noch auf Stelzen erreichen, aber man fühlt sich an die Geschichte von Gulliver und den Siebenmeilenstiefeln erinnert, mit denen Entfernungen problemlos überwunden werden, ein alter Traum der Menschen. Längst ist er realisiert. Die Distanzen zwischen beliebigen Punkten auf der Welt sind geschrumpft. Im Zeitalter der Billigflüge rund um den Globus ist es auch schon eine entschiedene Herausforderung, eine Karawane nach dem überlieferten Vorbild der Pilgerreisen durch den Orient zu wählen. Den Teilnehmern unserer Karawane, die freiwillig zu **Nomaden in einer globalisierten Welt** werden, geht es einerseits um das Sammeln existentieller Erfahrungen und eine Art Selbstbekundung ohne Netz und doppelten Boden in der Echtzeit-Realität vor dem Hintergrund der Erprobung neuer Medien.

„Künstlerreisen“, schrieb der italienische Kunsthistoriker Paolo Bianchi, sind der „Gegenpol zum Massentourismus“ und fragt zugleich „Ist Reisen Lebenskunst?“ im Sinne einer „ästhetischen Zuspitzung des Unterwegsseins“, einer nomadischen Existenz des heutigen Weltenbürgers. Der „authentisch Reisende wird zum **Seismographen für kulturellen Wandel im Selbstverständnis einer neuen Globalkultur** . Das verlangt den Künstlern viel ab“ (Kunstforum international, Bd. 136, 1997, S. 54 f.).

In allen Jahrhunderten waren Künstler von der **Ästhetik des Reisens** fasziniert. Das Fremde zu erkunden, um das Eigene besser zu verstehen, dafür begaben sie sich auf die Reise. Sie verstanden intuitiv: Das Dasein folgt einer großen **Lebensreise**, deren Ziel jeder Mensch selbst erkunden muss. Das Leben – eine Irrfahrt zum Selbst. Auf dieser Reise brechen wir ins Ungewisse auf, auf der Suche nach Wahrheit und Selbsterkenntnis. Während das Ziel im Dunkeln bleibt, müssen und wollen wird dem Leben einen Sinn verleihen. „Es gibt auf der Welt nur einen einzigen Weg, auf welchem du gehen kannst“, sagt Nietzsche. „Wohin er führt? Frage nicht, gehe ihn!“

Vom Exkurs in die Philosophie zurück zum Event unseres heutigen Abends. Ich wünsche Ihnen anregende Eindrücke und Begegnungen mit den Künstlerinnen und Künstlern von Nawarak Lelmal, die Sie mit der Kunst der Karawane vertraut machen wollen. Lassen Sie sich entführen auf eine imaginäre Reise der Phantasie.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe nun an die Akteure.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.